

George, Stefan: W ALLER I M S CHNEE (1897)

1 Ich lehre dich den sanften reiz des zimmers
2 Empfinden und der trauten winkel raunen
3 Des feuers und des stummen lampen-flimmers
4 Du hast dafür das gleiche müde staunen

5 Aus deiner blässe fah ich keinen funken
6 Ich ziehe mich zurück zum beigemache
7 Und sinne schweigsam in das knie gesunken:
8 Ob jemals du erwachen wirst? erwache!

9 So oft ich zagend mich zum vorhang kehre
10 Du sitztest noch wie anfangs in gedanken
11 Dein auge hängt noch immer an der leere
12 Dein schatten kreuzt des teppichs selbe ranken

13 Was hindert dann noch dass ungeübte
14 Vertrauenslose flehen mir entfliesse:
15 O gieb dass grosse mutter und betrübte
16 In dieser seele wieder trost entspriesse.

(Textopus: W ALLER I M S CHNEE. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/945>)